

Berufliche Bildung im Fokus

IHK-Regionalausschuss im regen Austausch mit Landtagsabgeordnetem Alfred Grob über Lösungsansätze des Fachkräfteproblems und viele weitere Themen

Mehr gesellschaftliche Anerkennung und ein klares Bekenntnis der Politik zur beruflichen Bildung – mit diesen Forderungen startete der IHK-Regionalausschuss Ingolstadt in die Diskussion mit dem neuem Landtagsabgeordneten Alfred Grob (CSU) auf seiner jüngsten Sitzung.

Grob bestätigte: „Das Gleichgewicht zwischen akademischer und beruflicher Bildung muss wieder hergestellt werden.“ Mit mehr Fachkräften, so Grob, bestehe auch eine höhere Chance, dass Mittelständler, die aus Altersgründen ihr Unternehmen übergeben wollen, leichter einen Nachfolger finden.

Mit Blick auf das geplante Fachkräftezuwanderungsgesetz mahnte IHK-Ausschussvorsitzender Fritz Peters: „Unser Fachkräfteproblem werden wir über die Einwanderung nicht lösen. Die Mitarbeiter, die unsere Betriebe dringend brauchen, sind vor allem beruflich qualifizierte mit einer Berufsausbildung. Darin sind wir Deutschen weltweit Vorreiter. Wir brauchen also vor allem junge Menschen, die sich ausbilden lassen, und Eltern, die das gut finden!“

Für Diskussionsstoff sorgte das Stichwort Digitalisierung

Für Diskussionsstoff sorgte auch das Stichwort Digitalisierung. Wer werden die Gewinner sein, wer die Verlierer? Werden Arbeitsplätze wegfallen, werden neue entstehen und in welchen Bereichen? Gastgeber Franz Schabmüller junior sagte: „Digitalisierung gibt Deutschlands produzierendem Gewerbe eine Perspektive und damit eine Überlebenschance.“

Einig waren sich die Unternehmer, dass die Digitalisierung von den Menschen lebenslanges Lernen einfordere. Dafür brauche es die Bereitschaft der Arbeitnehmer und damit häufig auch ein Umdenken, gerade bei Älteren.



Fritz Peters, Vorsitzender IHK-Regionalausschuss Ingolstadt, mit MdL Alfred Grob und Elke Christian, Leiterin der IHK-Geschäftsstelle Ingolstadt (von links). Foto: IHK

Auf den Tisch brachte der Ausschuss auch die Themen Energieversorgung nach 2022, Auswirkungen der E-Mobilität auf die Energieversorgung und wie dafür die Rahmenbedingungen gestaltet werden müssen.

Für emotionale Redebeiträge sorgte die überbordende Bürokratie. Zahlreiche Ausschussmitglieder nutzten Grobs Anwesenheit, um ihn gezielt auf Regelungen hinzuweisen, die ihnen ihre Arbeit erschweren, Stichwort A1-Bescheinigung für die Entsendung von Mitarbeitern nach Österreich.

Eine Unternehmerin mahnte an, dass sich die Politik dringend des Problems mit der Tätigkeit von Abmahnvereinen annehmen müsse.

IHK erkennt ausländische Berufsabschlüsse an

Über 1.200 Fachkräfte haben die Regelung in Oberbayern bisher genutzt

2018 haben erneut rund 200 ausländische Fachkräfte in Oberbayern ihre im Heimatland absolvierte Berufsausbildung bei der IHK anerkennen lassen. Unter ihnen ist auch die Eichstätterin Valeriya Bayer. Die gebürtige Weißrussin ließ ihre Ausbildung zur Kauffrau für Büromanagement anerkennen.

Seit dem 1. April 2012 können im Ausland erworbene Qualifikationen nach einer Überprüfung mit einer deutschen Berufsausbildung gleichgestellt werden. So können die Antragsteller ihre Chancen am Arbeitsmarkt verbessern. In Oberbayern haben seither über 1.200 Fachkräfte mit ausländischen Wurzeln die Regelung genutzt. In den vergangenen zwölf Monaten wurden in Oberbayern Berufsausbildungen aus 44 Ländern anerkannt. Bei den Fallzahlen

führt Bosnien und Herzegowina (40 Vollanerkennungen) vor Kroatien (20), Polen (16), Rumänien (15) und Ungarn (12). Insgesamt wurden Ausbildungsabschlüsse aus Ländern rund um die Welt akzeptiert, darunter auch Ägypten oder Vietnam. Bei den Berufen liegen die Elektroanlagenmonteure mit 35 Fällen an der Spitze, gefolgt von Kaufleuten für Büromanagement (27) und Elektronikern für Betriebstechnik, Industriemechanikern und Fachkräften für Metalltechnik (jeweils 11). Insgesamt wurden Ausbildungen in 44 verschiedenen Berufen als gleichwertig anerkannt, darunter auch Bauzeichner und Restaurantfachleute. Ansprechpartnerin für das Anerkennungsverfahren bei der IHK für München und Oberbayern ist Nadine Misbahi, Telefon: (089) 5116 1679. Mehr Informationen auch im Internet unter www.ihk-muenchen.de/berufsanerkennung.